

DAEDAL CRAFT FANFICTION



Band 1

Originalausgabe © 2024 RonnyTV

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger aller Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Eine Haftung des Autoren für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Dies ist kein offizielles Minecraft oder DaedalCraft Produkt. Es ist nicht von Mojang oder DaedalCraft genehmigt oder mit Mojang und DaedalCraft verbunden.

»Minecraft« and all its graphics are trademark or registered trademark of Mojang Synergies AB.

Die Sonne schien weit über den Feldern. Einige Bauern arbeiteten friedlich und mühsam auf dem Ackerland und ernteten den Weizen für das nahegelegene Städtchen.

Auf einmal verdunkelte sich der Himmel und ein Blitz schlug am Boden ein.

Die Bauern erschrecken und zitterten.

Als sich der Nebel lichtete, stand in den Feldern eine Gestalt im blauen T-Shirt. Die Augen der Gestalt leuchteten wie weisses Feuer.

«Wer bist du?», fragte ein Bauer und hielt seine Harke wie ein Schwert vor sich.

«Erkennst du mich nicht?», fragte die Person und der Bauer schüttelte den Kopf. Die Gestalt warf den Bauern zu Boden und ging an den anderen vorbei.

Als sie das Städtchen erreicht hatte, stellten sich ihm einige Menschen in den Weg, die Schwerter und Rüstungen hatten.

«Keinen Schritt weiter, Fremder!», rief einer der Ritter. «Diese Welt hat mich vergessen...», murmelte die Gestalt, «es wird Zeit, sie mir wieder zu holen!»

Die Gestalt stiess sich vom Boden ab. Die Bewohner schrien auf, als die Person über dem Boden schwebte und Blitze um sie zuckten.

«Ich zeige euch, wer ich bin!», rief die Gestalt und Blitze schlugen überall ein. Dort, wo die Blitze einschlugen, erschienen finstere Monster. Die Bewohner schrien auf und versuchten vor den Zombies zu fliehen. Skelette schossen ihre Pfeile auf die rennenden Menschen und Creeper zerstörten die Häuser.

«Wer bist du?», fragte ein Bewohner und die Gestalt lachte.

«Mein Name... ist Herobrine!», lachte er und ließ den Boden unter dem Bewohner einbrechen, der in der Tiefe verschwand.

Herobrine lachte und schwebte weiter durch die zerstörte und monstergeflutete Stadt. Sein Blick fiel auf einen Mann mit orangenen Haaren. An seinem Blick erkannte Herobrine die Angst und Ehrfurcht.

«Ah... du kennst mich?», fragte er und der Mann nickte. «Wie ist dein Name?» fragte Herobrine und der Mann antwortete: «Ich bin Daedal Craft!»

Herobrine nickte und sagte: «Ich lasse dich leben! Lauf und berichte von meiner Wiederkehr!»

Er lachte und Daedal rannte los.

Daedal rannte durch den Wald. Sein Herz raste in seiner Brust. Er versuchte, sich von den Monstern zu verstecken, die überall waren seit der Wiederkehr von Herobrine. Daedal wusste, dass er zu schwach war, doch er wusste auch, dass er etwas tun musste. Er fasste einen Entschluss und trommelte ein Team zusammen.

Er ging zuerst in ein nahes Gebirge und sprach mit Giin, die in einer Berghütte wohnte.

«Das ist gefährlich, Daedal!» meinte Giin und er nickte. «Aber ich bin dabei!», sagte sie und lachte, «wo geht's hin, Cheffe?»

Die beiden gingen zu einer weiteren Freundin von Daedal. Es war die Bäckerin Stine, die gerade Besuch hatte vom Schafwandler Ronny, der in seiner Tiergestalt in einer Kiste mit Karotten wühlte.

«Lass das, du Diebesschäfchen!», befahl Stine und drehte sich dann zu Daedal um.

«Hallo Stine!», begrüßte Daedal sie und verbeugte sich. Stine grüßte zurück und machte einen Knicks. Daedal und Giin erzählten von der Bedrohung und Stine willigte ein mitzukommen. Ronny schloss sich ebenfalls der Gruppe an und verwandelte sich in seine

Menschengestalt. Er trug ein altes Hemd, auf dem ein roter YouTube-Playbutton gedruckt war.

Der nächste Punkt auf Daedals Liste der Helden war Ainz, der in seiner Ainzent City war und sich das Angebot von Daedal, die Welt zu retten, anhörte.

«Worauf warten wir noch?» fragte Ainz und die Gruppe ging zum letzten der auserwählten Helden.

Es war Zaci, der an einer Bar die Gäste bediente.

«Was ist denn mit Doktor Zoidberg?», fragte Zaci und Daedal antwortete: «Er ist gerade nicht erreichbar. Und wir haben keine Zeit für lange Suchereien.»

Zaci nickte und die Helden machten sich auf zu dem Wald, nahe am Städtchen, das mit Monstern geflutet war.

«Nehmt diese Waffen!», meinte Ainz und verteilte einige Schwerter. Die Helden stürmten los und kämpften sich durch die Horde von Zombies, Creepers und Skeletten. Daedal durchstach mit seiner Klinge den Kopf einer Spinne und schaute zu, wie Ronny einem Skelett seinen Bogen entriss und Pfeile in die Köpfe der Monster schoss. Der Kampf war hart, aber episch. Am Ende waren die Taschen der Helden voll mit Schätzen, die die Monster hinterlassen hatten.

«Woher kamen nur all diese Monster?», fragte sich Stine und Ronny zuckte mit den Schultern.

«Sie kamen von Norden!», sagte Giin und zeigte auf ein nahegelegenes Gebirge, «wir sollten in die Berge gehen und schauen, wo sich das Nest der Monster befindet!»

Die Helden nickten und Ronny verwandelte sich in ein Schaf. Er sprach einige Pferde an, die sich bereit erklärten, die Helden zu tragen. Stine kraulte Ronny in seiner Schafform und lobte ihn.

«Gut gemacht, Schäfchen!», Sagte sie und stieg auf ihr Pferd. Ronny galoppierte auf seinen Schafhufen neben den Pferden her und die Helden erreichten den Rand einer Wüste.

«Solange es noch Nacht ist, sollten wir es wagen, sie zu durchqueren.»

Die Helden nickten und gallopierten weiter. Sie nahmen sich in Acht vor den Monstern der Wüste, die bei Nacht herumirrten.

«Seht mal da!», rief Zaci und die Helden entdeckten einen Tempel in der Ferne.

«Wenn wir in dieser Pyramide Schätze finden, mit denen wir unsere Ausrüstung aufbessern können, dann haben wir keine Wahl, als hier Halt zu machen», meinte Daedal. Ainz lenkte sein Pferd auf das Bauwerk zu und

Ronny schaute nach Osten, wo die Sonne aufging.
«Besser, wir machen hier unser Lager», meinte Giin.

Im Inneren des Tempels erkundeten die Helden das Gewölbe aus Sandstein. Ronny schnüffelte in den Truhen und entdeckte ausser Knochen und verrottetem Fleisch nichts Grossartiges.

«Passt alle auf Fallen auf! Nicht, dass uns hier alles um die Ohren fliegt...», bat Ainz.

Daedal nickte und schaute auf Ronny, der wieder als schwarzes Schaf rumschnupperte. Stine packte das Tier und schüttelte es.

«Mit deiner schwarzen Wolle holst du dir noch einen Hitzeschlag.»

Ronny verwandelte sich grummelnd wieder in einen Menschen und schaute aus dem Tempel. Zaci fand in einer Kiste einige Schätze und die Helden teilten sie auf, um ihre Rüstung zu verbessern.

Am Abend gingen sie weiter und erreichten nach einem langen Ritt später den Fuss des Berges. Ainz schaute zu der Spitze des Berges hinauf, wo eine Art Tempel stand. Aus dem Tempel strömten Monster heraus und aus der Spitze des Berges, der in die Wolken stach, zuckten weisse Blitze.

Sie fingen an die Treppen des Tempels zu erklimmen. Und kämpften sich durch die Monster. Ronny wich den meisten einfach aus und war kurze Zeit später an einem Höhleneingang. Die Monster wurden nun von zwei Seiten zusammengedrängt. Am Ende standen die Helden zusammen am Höhleneingang. Innendrin stapelten sich Spinnennester und Monsterkäfige.

Inmitten der Höhle stand ein leuchtender Kristall, der in allen Farben schimmerte. Ronny betrachtete den Kristall neugierig und Stine wollte Ronny aufhalten, als dieser den Kristall schon berührte.

«Schäfchen! Pass auf!», rief Daedal und Ronny drehte sich um und sah einen Creeper, der keine zwei Meter neben ihm explodierte. Der Kristall zersplitterte und die Höhle begann zu bröckeln.

«Raus hier!», schrie Giin und die Helden rannten los. Nur Ronny kam nicht von Fleck.

«Der Kristall zieht mich an!», rief Ronny und schrie auf. Daedal hechtete auf Ronny zu, doch es war zu spät. Der Strudel explodierte und Daedal wurde zurückgeworfen und Ronny verschwand in dem weissen Licht.

Daedals Körper schmerzte überall. Als er an sich hinunterschaute, sah er, dass sein ganzer Körper mit grünen Narben übersäht war. Die Freunde stiegen die

Stufen weiter hinauf. Dieses Mal stellten sich ihnen kaum Monster in den Weg.

An der Spitze des Berges über den Wolken angekommen, standen die Helden auf einem grossen Platz. Ein Portal aus Leuchtstein stand in der Mitte des Platzes. Zwischen ihnen und dem Portal schwebte Herobrine knapp über dem Boden.

«Ihr habt den Kristall zerstört, mit dem ich meine Monster in dieser Welt verteilte... Respekt!»

Er zog sein Schwert und schaute Daedal an.

«Doch dieses Mal werde ich dich nicht verschonen!»
Der Kampf begann. Herobrine wirbelte durch die Luft und warf Blitze auf die Helden. Diese lenkten sie zurück und sie trafen Herobrine selbst.

«Ihr Narren!», fluchte Herobrine und griff weiter mit seinem Schwert an. Er stiess zuerst Stine und Giin dann Ainz und Zaci zu Boden.

«Nur du und ich... Daedal craft!», lachte Herobrine und Daedal hielt sein Schwert. Er spürte auf einmal die Energie von Herobrine ganz deutlich. Es fühlte sich an, als würde sie auf ihn überschwappen. Die Narben an Daedals Körper leuchteten und ein pinker Blitz zischte zwischen seinen Fingern hervor. Herobrine erschrak und taumelte zurück.

«Unmöglich!», hauchte er. Herobrine drehte sich um und verschwand durch das Portal, das zu Staub zerfiel, nachdem er es durchquert hatte. Die Helden erholten sich und Daedal betrachtete seine Hände. Die Energie war verschwunden, doch der Schock nicht. Stine hielt ein Bündel Wolle, das sie einst von Ronny bekommen hatte und steckte es in ihre Tasche.

«Wenn wir Herobrine folgen wollen, dann brauchen wir neuen Glowstone...», murmelte Giin.

«Den bekommen wir vom Nether!», meinte Zaci und die Freunde wussten, was zu tun war. Sie durchsuchten den Tempel und fanden einige Diamanten, mit denen sie Obsidian sammelten, um einen Torbogen in die Unterwelt zu bauen.

Im Nether schlug die Hitze den Helden entgegen. Stine entdeckte schnell an der Decke der Hölle einige Leuchtsteine und griff nach ihrer Spitzhacke. Giin begleitete sie. Ainz, Zaci und Daedal gingen in eine nahegelegene Bastion, um nach Schätzen zu suchen.

In der Bastion bemerkten die Männer schnell, dass sie verlassen war. Daedal schaute in eine Kiste, die leer war.

«Wo... was?», fragte Ainz und wurde unterbrochen. Sie hörten einen Schrei und Daedal sprang auf.

«Das war Stine!», rief er. Sie machten sich auf zu den anderen beiden, die von Piglins umzingelt waren. Die Helden zogen ihre Waffen und wollten schon losstürmen, als ein Piglin, scheinbar der Anführer dieser Truppe, hervortrat und zu sprechen begann.

«Wir bitten um Verzeihung. Es war nicht unser Sinn, euch anzugreifen», grunzte der Höllenbewohner.

Der Piglin erzählte den Helden, dass ihre Dörfer und ihre Bewohner in letzter Zeit von Hoglin-Herden tyrannisiert wurden.

Daedal trat vor und willigte ein, den Bewohnern zu helfen.

Die Piglins führten die Freunde zu einem Dorf, in dem es von Riesen-Wildschweinen wimmelte. Die Helden stürmten mit den Piglins vor und verjagten die Monster aus dem Dorf. Als sie es geschafft hatten und das Dörfchen einigermaßen wiederaufgebaut hatten, bedankte sich der Anführer der Piglins bei ihnen. Als Dank führte er sie aus dem Dorf zu einem Gebäude, das einer Bastion ähnelte.

«Dies ist die Netherite-Schmiede. Bedient euch, als Dank für eure Tat!», sagte der Piglin und die Helden nahmen ihre Rüstungen und Waffen dankend entgegen. Ein weiterer Piglin gab Giin eine Kiste mit

Leuchtsteinen. Damit verabschiedeten sich die Helden und gingen zurück in die Oberwelt.

Sie bauten mit den Leuchtsteinen einen neuen Torbogen, mit dem sie in eine andere Dimension gelangen konnte. Am Ende leerte Giin etwas Wasser über das Portal und blauer Nebel wirbelte auf.

Die Helden traten durch den Nebel und fanden sich in einer neuen Dimension wieder. Der Dimension von Herobrine. Der Aether.

Die Freunde schauten sich um. Das Gras in dieser Dimension war grünbläulich. Die Welt bestand aus mehreren schwebenden Inseln

Die Freunde liefen durch die neue Welt, die ihnen unbekannt war und entdeckten neue Pflanzen, unbekannte Tiere und in der Ferne ein grosses, düsteres Schloss.

«Das muss das Schloss von Herobrine sein», Murmelte Ainz und Zaci zog sein Schwert. Sie holten ein wenig Holz von einigen der Bäume, bauten sich dann zu der Burg rüber und traten ein.

Daedal spürte Herobrines Präsenz und sah ihn auch kurze Zeit später auf einem Thron sitzen und auf die Helden herabschauen.

Herobrine stiess sich von Boden ab und flog auf die Helden zu. Er lachte, als er über den Boden schwebte und Steine aus der Wand seines Schlosses riss und auf die Helden warf. Die Helden wichen aus und schossen mit ihren Bögen auf Herobrine. Herobrine wich den Pfeilen aus, doch die Helden merkten etwas. Er versuchte sich von Daedal fernzuhalten. Er lachte und griff weiter an. Doch plötzlich zischte ein Pfeil hinter Herobrine heran und traf ihn am Arm.

«Was zum...?», fragte er und wandte sich um. Die Freunde erblickten einen Jungen. Er trug ein altes Hemd, das ihnen wohl bekannt war.

«Ronny?», fragte Stine verwundert.

«Da bin ich wieder!», rief Ronny und grinste. Er hatte sich eine azurblaue Jacke über das Hemd gezogen.

«Das wirst du bereuen, du Narr!», schrie Herobrine und riss sich den Pfeil aus dem Arm.

«Glaub mir... ich habe viel erlebt! Ich bereue nichts!», rief Ronny.

«Dann stirb!», rief Herobrine und er beachtete die anderen Helden nicht mehr. Daedal kam nahe genug an Herobrine heran, um ihn zu berühren. Sofort spürte Daedal wieder seine Macht. Die pinken Blitze zuckten auf und Daedal schlug mit der Faust zu. Herobrine wurde vom Schlag quer durch sein Schloss geschleudert. Doch Daedal hatte genug von Herobrines Aura aufgenommen. Er flog Herobrine hinterher und die beide lieferten sich einen gottgleichen Kampf. Doch Herobrine war allein und Daedal hatte sein Team. Diese schleudern Pfeile hinter Herobrine her. Herobrine keuchte und wurde von einem schwarzen Blitz umgerannt. Es war Ronny in seiner Schaf-Gestalt.

«Ich mag zwar kein Schwert und keine Rüstung haben, aber ich habe Freunde, die an mich glauben!», rief

Ronny und Daedal kam angeflogen und rammte sein Schwert in Herobrines Brust. Der schrie auf und krümmte sich vor Schmerz.

«Du Narr! Was glaubst du, wer du bist?», schrie Herobrine auf

«Ich bin Daedal craft!», antwortete Daedal gelassen. Das Schloss wankte auf einmal.

«Ich halte dieses Schloss mit meiner Macht aufrecht! Wenn ich sterbe, stürzt das alles mit euch in die Leere dieser Welt.»

Herobrine fing an zu lachen und schloss die Augen. Das weiße Feuer erlosch und die schwebende Burg neigte sich gefährlich zur Seite.

«Raus hier!», rief Giin und alle rannten los. Ronny flitzte als Schaf an Ainz vorbei und Zaci fragte verwundert: «War Ronny schon immer so sportlich? Es sieht aus, als wäre er tagelang in der Wildnis gewesen, seit seinem Verschwinden.»

«Keine Zeit!», rief Daedal und rannte. Herobrines Kräfte waren verschwunden ebenso diejenigen von Daedal. Das hielt die Helden aber nicht ab, das Portal zurück in die Oberwelt rechtzeitig zu erreichen.

Die Freunde sahen sich um. Der Himmel war strahlend blau und die Monster waren vom Erdboden verschluckt.

«Helfen wir den Dörfern und Städten beim Wiederaufbau!», schlug Giin vor und die Freunde nickten.

Giin ging zusammen mit Zaci und Ainz vor. Ronny schlenderte als Schäfchen hinterher. Daedal schauten ihnen nach und Stine fragte: «Warum so besorgt?» Daedal murmelte etwas und antwortete: «Ich sehe grosses Potenzial in Ronny!»

«Und was macht dir daran so Angst?»

«Ich habe Star Wars geschaut!» antwortete Daedal.

Ende